

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 17ten Junius 1815.

I n h a l t.

Ueber die Vereinigung eines Theils des sächsischen Kö-
nigreichs mit der Preussischen Monarchie. Geographische Ueber-
sicht. — Wohlthätigkeitsverein. — Empfehlung eines Schul-
buchs. — Verzeichniß der Gebornten etc. — 12 Bekanntmach.

Von Schadenfreude fern, nimm dankbar an
Was ungehofft die Vorsicht dir bestimmt.

Chronik der Stadt und des Saalkreises.

I.

Das Herzogthum Sachsen.

(Fortsetzung des im vorigen Stück enthaltenen Aufsatzes.)

So gern wir unsern Nachbarn die Erfüllung ihres
Wunsches, als ein selbstständiges Volk ihrem
bish' rigen Landesherren zu verbleiben, oder wenigstens
unge theilt zu uns überzugehen, gegönnt hätten, so
dürfen wir doch, nachdem ein höherer Wille, über
welch n zu flügeln keinen Zweck haben kann, ihr
Schick'a anders entschieden hat, nicht verkennen,

XVI. Jahrg.

(24)

daß

daß auch in dieser Wendung der Dinge sich uns manche freudige Aussichten in die Zukunft eröffnen, wie ja selbst der mit uns verbundene Theil Sachsens schon jetzt nicht daran zweifelt, daß er durch das Anschließen an eine größere Macht gewinnen werde.

Auf jeden Fall haben wir Ursach, der Vorsehung zu danken, daß wir nicht zum zweyten male von dem angestammten Fürstenhause losgerissen sind, wie doch unfehlbar unser Loos gewesen seyn würde, wenn der außs neue die Länder vertheilt hätte, welcher eine Zeitlang allein über die Thronen der Fürsten und die Schicksale der Völker zu entscheiden schien, und von dem im Jahr 1807 Sachsens König annehmen mußte, was jener Preußen entrißen hatte.

Namentlich darf der Hallische Patriot sich von der neuen Vereinigung für seine Vaterstadt manche segensreiche Folgen versprechen. Den lebendigeren Handelsverkehr wird der Friede gewiß herbeyführen. Die Hoffnung, höhere Landescollegien zu besitzen, ist noch nicht verschwunden; und ganz sicher darf die Universität einer neuen Blüthe durch diesen Länderzuwachs entgegensehen. Hierbey wird es kein geringer Gewinn seyn, daß gerade durch solche Schulen, die von jeher eine Menge so vorzüglich tüchtiger Studirenden, wie die berühmteste der Fürstenschulen Pforta, geliefert haben, unsre Zahl sich mehren wird. Sollte ein Theil der Wittenbergischen Erbschaft an uns fallen, so würde er wenigstens einer Stadt gegeben, die zu den ersten gehörte, die sich (schon im Jahr 1524) an Luthers Lehre und die Kirchenreformation anschloß. Doch über dies alles wird sich dann erst bestimmter reden und

und urtheilen lassen, wenn die — wohl nicht mehr sehr entfernte — Organisation der diesseitigen Provinzen vollendet seyn wird.

Für igt beschließen wir diesen Aufsatz mit einer Uebersicht dessen, was nunmehr von den bisherigen sächsischen Landen zu dem Preussischen Staat übergegangen ist. Die Zeitungen haben dies zwar schon öfter erwähnt. Aber wir hoffen, da Zeitungen selten lange in den Händen der Leser sind, daß es denen, die unsre Blätter der Aufbewahrung werth halten, nicht unangenehm seyn werde, sich von Zeit zu Zeit daraus über die neue Acquisition unterrichten und darin, zumal mit Hülfe einer Karte, orientiren zu können.

Nach der in dem Vertrage festgesetzten Gränzlinie nimmt Preußen in Besitz die ganze Niederlausiz und einen Theil der Oberlausiz, den Kurkreis mit Barby und Gommern, einen Theil des Meißner und Leipziger Kreises, und den größten Theil der Stifter Merseburg und Raumburg = Zeitz, ferner das sächsische Mansfeld, den thüringischen Kreis, das Fürstenthum Querfurt, den Neustädtischen Kreis, einige bisher zu dem sächsisch bleibenden Voigtländischen Kreise gehörigen Besitzungen in den Reußischen Landen, und den königlich sächsischen Antheil an Henneberg; zusammen mit ungefähr 855,000 Menschen und über 3 Millionen Thaler Einkünften. — Ein paar Anmerkungen über die einzelnen Theile werden hier nicht überflüssig seyn.

Die von der Spree und Meisse bewässerte, überall ebene, Niederlausiz umschließt zugleich die

Durch verschiedene Manufakturen und Bierbrauereyen bekannte Stadt Cottbus, mit dem Amte gleiches Namens, die schon früher zu Preußen gehörte, in dem Friedensschlusse von Tilsit aber an das neue Königreich Sachsen abgetreten wurde. Die Niederlausitz enthält, außer einigen kleineren Städten, 6 Städte, von welchen eben so viele Kreise den Namen führen: Luckau, Guben, Lübben (die Hauptstadt), Calau, Spremberg und Cottbus, die größtentheils bedeutende Tuch-, Leinwand- und andere Manufakturen besitzen. Die ganze Niederlausitz hat an 150,000 Einwohner, größtentheils Lutheraner; unter ihnen wohnen viele Wenden. — Dies ist auch der Fall mit der Oberlausitz, die übrigens von der Niederlausitz so gänzlich getrennt war, daß beide ihre besondern Landescollegien und Landstände hatten. Die Oberlausitz theilte sich bisher in den Bautzner und Görlitzer Hauptkreis, und in die nach den sogenannten 6 Städten und dem Queisflusse benannten Landkreise. Von diesen 6 Städten, Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Camenz und Löbau, bleiben 4 bey dem Königreiche Sachsen; Görlitz (mit 8000 Einw., einer gelehrten Gesellschaft und vielen Manufakturen) und Lauban (mit 6000 Einw., Tuch- und Leinwandwebereyen) kommen an Preußen; von den in der Oberlausitz zahlreichen Niederlassungen der Brüdergemeinden schneidet die Gränzlinie von dem Stammsitze Herrnhut die Niederlassung Niesky für Preußen ab.

Der ganz an Preußen fallende Kurkreis, das eigentliche Herzogthum Sachsen (mit 140,000 Einwohnern und 10 Aemtern), in neuern Zeiten auch,

auch, seit der Umschaffung des Kurfürstenthums in ein Königreich, der Wittenberger Kreis genannt, umfaßt unter andern die alte Universitätsstadt Wittenberg, von welcher durch Luther die Reformation ausging. Bekanntlich wurde diese Stadt, während der letzten Kriege, von neuem in eine Festung umgeschaffen und belagert, so daß die Universität von dort nach dem Städtchen Schmiedeberg flüchten mußte, wo sie die Entscheidung über ihr künftiges Schicksal erwartet, da sie nicht wohl nach Wittenberg zurückkehren kann, das nach wie vor zu einer Elbfestung bestimmt bleibt. Eben so scheint Torgau, gleich Wittenberg an der Elbe, — früher schon durch die Schlacht im Jahr 1760 berühmt und noch merkwürdiger durch die schauerhaften Leiden während der letzten Belagerung, — auch für die Zukunft zur Festung bestimmt; beyde zu kräftigen Vormauern gegen feindliches Vordringen in die Mark. Das davon benannte Amt gehörte sonst mit dem Mühlberger zum Meißner Kreise; vom Leipziger Kreise kommen dazu die Aemter Eilenburg und Delitzsch. — Wie ehemals werden dem Kurkreise von neuem die Grafschaft Barby an der Elbe und Saale und das daran stoßende Amt Sommeren einverleibt, die in neueren Jahren mit dem Königreiche Westphalen vereinigt waren: — ein Schicksal, das auch die Grafschaft Mansfeld dem preussischen und größtentheils dem sächsischen Antheile nach hatte; jetzt ist das Ganze unter Preußens Herrschaft vereinigt.

Durch die Stifter Merseburg und Naumburg; Zeitz, und durch den daran stoßenden thüringischen Kreis (der für sich 210,000 Einwohner

in 12 Aemtern enthält), gewinnt Preußen nicht nur die Städte, von welchen jene Stifter ihre Namen führen, Weisensfels, Langensalze, u. a., sondern auch die bekannten Bäder zu Lauchstädt und Bibra, und die Salzwerke zu Dürrenberg und Kösen, aus welchen Sachsen in Zukunft, dem Friedenstractate zu Folge, sein Salz zieht. Auch liegen im Umfange dieser neuen Besitzungen die bekannten Klosterschulen Pforta und Kösteben. — Zu dem thüringischen Kreise rechnete man auch gewöhnlich das Fürstenthum Querfurt, ungeachtet ein großer Theil desselben mit Jüterbogk entfernt davon liegt, und die schon oben gedachten Theile von Mansfeld.

Der Neustädter Kreis, so genannt von Neustadt an der Orla, an das jetzige Königreich Sachsen nur im Nordosten anstoßend, übrigens von herz. sächs., schwarzburg. und reußischen Ländern umgeben, zählt in seinen 4 Aemtern nur 20,000 Einw.

Getrennt davon, in westlicher Richtung, liegt der bisherige königlich sächsische Antheil an der gefürsteten Grafschaft Henneberg (wovon andere Theile den herzogl. sächs. Häusern und dem hessenkasselschen Hause gehören), mit den Städten Schleusingen, wo sich ein bekanntes Gymnasium befindet, Suhl, das eine fleißig arbeitende Gewehrfabrik hat, und einigen andern Orten; kleiner als der Neustädter Kreis, zählt das Ländchen doch mehr Einwohner, 25,000.

Die kleinen Orte im Reußischen, die sonst zum Voigtländischen Kreise gehörten, Gefäll, Blintendorf und Sparenberg, können hier nicht in Betracht kommen.

2.

Wohlthätigkeitsverein.

A.

Indem wir fortfahren, dem Publikum die bey uns eingegangenen Gaben anzuzeigen, sagen wir zugleich den gütigen Gebern und Geberinnen unsern herzlichsten Dank. Vom Neumarkt zu Halle ist eingekommen: Von Fr. S. 1 Thlr., Fr. H. 8 Gr., Fr. H. sen. 8 Gr., Fr. F. 8 Gr., Fr. B. 6 Gr., Fr. P. 8 Gr., Fr. J. 8 Gr., Fr. K. 8 Gr., Fr. H. 8 Gr., Fr. L. 8 Gr., Fr. R. R. 12 Gr., Fr. E. 8 Gr., Fr. M. 8 Gr., Fr. R. 6 Gr., Fr. B. 12 Gr., Fr. F. 12 Gr., Jagr. H. 1 Thlr., Fr. G. 2 Gr., Fr. B. 8 Gr., Fr. S. 4 Gr., Fr. E. R. 6 Gr., Fr. S. 12 Gr., Fr. A. 4 Gr., Fr. S. 4 Gr., Fr. N. 8 Gr., H. G. 2 Gr., Fr. G. 6 Gr., Fr. H. 2 Gr., H. G. R. 12 Gr., Fr. B. 2 Gr., Fr. F. 16 Gr., Fr. R. 8 Gr., Fr. M. 4 Gr., H. B. R. 12 Gr., H. M. 4 Gr., H. F. 8 Gr., H. E. R. 1 Thlr., von den dienenden Verein 3 Thlr. 6 Gr.; noch ist eingekommen aus Halle von einer Ung. 1 Louisd., Fr. B. 16 Gr., Fr. W. L. 2 Thlr. und etwas Scharpie, Fr. L. 16 Gr., Fr. L. 8 Gr., Fr. D. 4 Gr., Fr. S. 8 Gr., Fr. J. 6 Gr., Fr. N. 16 Gr., Fr. S. 6 Gr., Fr. L. 12 Gr., eine Ungen. 1 Thlr., Fr. S. sen. 16 Gr., Fr. Pr. D. 1 Louisd., Fr. Do. R. 1 Louisd., Fr. A. S. $\frac{1}{2}$ Louisd., J. G. L. 1 Duk., Fr. St. J. N. 3 Thlr. und einen Ring, Fr. W. S. ein Stück Zwirn, Fr. A. W. 25 Ellen Leinwand und 1 Mützchen, von einer Ungen. 6 Hemden, 6 wollene Leibbinden, ein Strickförcchen, 7 Binden zum Verband, Fr. v. L. 14 Ellen feine Leinwand, 1 Tuchnadel, 1 eiserne Kette, Fr. v. D. 1 Lichtschirm, M. B. eine Tasse, eine Dose, eine Halskrause, ein Tuch, ein Riechglas, eine Seifendose, zwei Petschafte, ein Paar Armbänder, und 6 Paar Socken, Fr. St. 10 Ellen Leinwand, Fr. D. R. ein Paar goldne Ohreringe, Fr. v. R. ein Mützchen, Fr. Do. Sch. 6 Paar Socken, L. Sch. ein Gürtel, Fr. A. S. 4 Paar Socken,

4

Ch.

Ch. R. 1 Pfeifenschnur, M. P. 1 Mützchen, von einer Ungen. 8 Paar Socken, 30 Ellen Leinwand, ein Feuerzeug, eine Briestafche, von dem dienenden Verein 8 Thlr. 6 Gr., von Fr. D. F. aus D. 5 Thlr., H. D. M. aus K. 6 Pfd. Wolle, 6 wollene Binden, 12 Hemden, von H. A. L. aus F. 6 Pfd. Scharpie und 74 Ellen Binden, welches die Schuljugend daselbst zubereitet hat, von der Gemeinde zu Zappendorf 2 Thlr. 21 Gr., von den Dienstleuten aus Egzdorf 7 Thlr. 8 Gr., Fr. v. H. aus W. 1 Dukaten und einen Halsstrich, von der Gemeinde Volkmaritz, Rehhausen und Ellebig 3 Thlr. 4 Gr. und 2 alte Hemden, von Fr. E. M. aus M. 1 Thlr., 1 Betttuch, ein Päckchen Scharpie und einige Binden, von der Gemeinde aus Spickendorf 7 Thlr. 4 Gr., 2 Pfund Wolle, 4 alte Hemden, 5 Ellen Leinwand, aus Fischisdorf 14 Gr., von der Gemeinde aus Schwerz 10 Thlr. 4 Gr. und eine Denkmünze, von der Gemeinde zu Alberstedt 18 Thlr. 20 Gr. und mehrere Päckete alte Leinwand, von der Gemeinde zu Flewitz 2 Thlr. 19 Gr., zu Thalldorf 3 Thlr. 16 Gr., aus Pfeifshausen 1 Thlr. 22 Gr., aus Adendorf 1 Thlr., von der Kupferhütte 12 Gr., von der Gemeinde zu Brachwitz 4 Thlr. 5 Gr., zu Friedrichschwerz 1 Thlr. 3 Gr. 6 Pf.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

B.

In Bezug auf das im vorigen Stücke des patriotischen Wochenblatts gegebene Verprechen, zeige ich hiermit ergebenst an: daß die in demselben erwähnte Einnahme an Elf der Unterstützung bedürftige freiwillige Jäger aus Halle, welche sich noch in Halberstadt aufhalten, und nächstens ihrer ehrenvollen Bestimmung

stim

stimmung folgen dürften, als ein Reise- und Taschengeld vertheilt worden ist.

Riesch, St. Contr.

C.

In einen der Herausgeber schrieb Herr Geh. Staatsrath und Civil-Gouverneur von Kiewitz:

„Aus dem Hallischen Wochenblatte habe ich von neuem mit großen Vergnügen gesehen, wie die Stadt Halle ihre lange bewährten treuen Gesinnungen für König und Vaterland auf eine Weise bethätigt, die sie um so mehr auszeichnet, als sie unter der fremden Herrschaft und selbst durch den letztbeendeten Krieg so außerordentlich gelitten hat. Ich danke E. H. verbindlichst für die Mittheilung einer so schönen Erscheinung.“

3.

Empfehlung eines Schulbuchs.

Unter den vielen bereits vorhandenen Lehr- und Lesebüchern für Elementar- und Bürgerschulen nimmt gewiß der so eben in einer neuen, gänzlich umgearbeiteten und verbesserten, Auflage erschienene

Neue deutsche Kinderfreund von
Zerrenner; Halle, bey Kümmler. (Preis
6 Groschen.)

eine vorzügliche Stelle ein. Die erste Abtheilung desselben oder das eigentliche Lesebuch enthält anziehende und belehrende Erzählungen für Verstand und

5

Herz;

Herz; die zweyte Abtheilung verbreitet sich über das Gemeinnützlichste und Wichtigste aus der Naturkunde, Erdbeschreibung, Geschichte zc., in einer sehr faßlichen, lichtvollen Darstellung. Angehängt ist ein kleines Schulgesangbuch. — Wir wünschen, daß dieses empfehlenswerthe Schulbuch auch in den öffentlichen Schulen unsrer Stadt und der umliegenden Gegend eingeführt werde. Um diesen Zweck zu befördern, hat die Verlagshandlung den Preis so niedrig als möglich gesetzt, und sich überdem erboten, die drey Kupfertafeln in Folio, welche zur Lehre vom menschlichen Körper gehören, bey einer Anzahl von 50 Exemplaren unentgeltlich zu liefern.

Bernhardt,

Inspector der Bürger- und Töchterschule.

Milde Wohlthaten.

1) Bey einem vergnügten Kindtaufen am 4. Junius ist für die Armen gesammelt und durch Hrn. Schlemmer abgeliefert 1 Thlr. 5 Gr.

2) Bey einem desgleichen der kleinen Auguste Antonie 2 Thlr.

Der Herr A. K. St. in W. hat den Knaben- und Mädchen-Institut abermals 4 Scheffel Roggen geschenkt. — Auch haben die Herren Brauinteressenten auf dem Strohhofe bey Abnahme ihrer Jahresrechnung 3 Thlr. 13 Gr. gesammelt, und sie demselben Institut geschenkt.

Halle, d. 13. Jun. 1815. Holzhausen.

5.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
May. Junius 1815.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 1. May dem Zimmermeister Mercker eine T., Johanne Juliane Rosine. (Nr. 162.) — Den 4. Junius dem Handarbeiter Rosenkranz ein S., Johann Carl August. (N. 1372.) — Den 6. dem Wiktualienhändler Schmidt ein S., Gottlob Friedrich Theodor. (Nr. 893.) — Den 7. dem Handarbeiter Wiebach ein S., Heinrich Christian David. (Nr. 985.) — Den 10. dem Strumpfwirker Zahn ein S., Andreas Franz Gottlieb. (N. 76.)
Domkirche: Den 16. May dem Domkürster Deckmann eine Tochter, Leopoldine Bertha Henriette. (Nr. 2187.)

Katholische Kirche: Den 23. May dem Schlessenmeister Deckert eine Tochter, Antonie Auguste. (Nr. 2116.)

Neumarkt: Den 7. Junius ein unehelicher Sohn. (Nr. 1150.) — Den 10. dem Einwohner Schumann eine T., Johanne Rosine Marie. (Nr. 1115.)

Glauchau: Den 1. Junius dem Salzwirker Ehrlich eine T., Christiane Caroline. (Nr. 1745.) — Dem Bürger Sommer eine T., Christiane Catharine. (Nr. 1733.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 11. Junius der Kohlgärtner zu Diemitz Köcke mit Chr. L. Golde.

Moritzparochie: Den 8. Junius der Maurergeselle Böner mit M. L. Hierenthe.

Katholische Kirche: Den 11. Junius der Untersofficier Marzisky mit M. M. Bär.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Junius der Schaffner Schöppe, alt 58 J. 2 M. 3 Z. Streckfuß. — Des Zimmermanns Koblschreiber S., Johann Gottfried Emanuel, alt 2 W. 2 Z. Streckfuß. — Den 9. des Handarbeiters Gehre Z., Marie Rosine, alt 2 M. Reichhusten. — Den 10. ein unehel. Sohn, alt 3 J. 4 M. 1 W. 2 Z. Reichhusten.

Ulrichsparochie: Den 8. Junius des Handarbeiters Kolbach Ehefrau, alt 63 J. Brustkrankheit. — Den 10. eine unehel. Z., alt 5 J. 1 Z. Masern.

Katholische Kirche: Den 4. Junius des Invalid Hechtfischer Ehefrau, alt 54 J. Geschwulst.

Glauchau: Den 9. Junius des Strumpfwirkergeßellen Fischer S., Johann David, alt 2 J. 11 M. Masern.

Bekanntmachungen.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben. Ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Ferner vertreibt er Leichdornen und Hühneraugen nach eigener Erfindung. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen, und er wird sich 14 Tage hier aufhalten.

Am 19. Junius, Nachmittags um 2 Uhr, und an den folgenden Tagen, sollen in meiner bisherigen Wohnung, im Ehrhardtschen Hause in der Barsüßerstraße, verschiedene Mobilien an Tischen, Stühlen, Schränken, Repositorien und anderen Hausgeräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Bismark.

Ich verlasse in diesen Tagen mein und meines sel. Gatten Geburtsort, den Ort, der mir durch Gottes Güte viele Freuden gab; worin ich aber auch unnennbare Leiden erfuhr, in welchem die verblichene Hülle meiner Eheersten ruht. Nichts fesselt mich mehr an diesen Ort, als die Liebe und das Wohlwollen theurer Freunde und Anverwandte. Den herzlichsten Dank Euch Eolen und hohen Gottes Segen für Liebe und Treue; beschenkt mich damit auch jetzt zum Geleite auf ländliche Flur. Ihr stillen bescheidenen Armen und Eltern in der Gemeinde, die mein treuer Vater 48 Jahr durch Wort und Wandel erbaute; ihr waret meinem Herzen immer die nächsten Verwandten, von euch entferne ich mich nicht. Lebt von Gott beschützt, von Freunden unterstützt, lebt wohl! lebt alle wohl!

Neumarkt, den 12. Junius 1815.

Wittwe Kroll geb. Gneiff.

Den geehrtesten Interessenten der Lotterie empfehle ich mich ebenfalls und ersuche diejenigen, die sich noch nicht zur Berechnung und Abholung ihres Gewinnstes eingefunden, sich in diesen Tagen zu dem Kaufmann Hrn. Kunde zu begeben, der in meiner Abwesenheit das Ganze gütigst besorgt.

Wittwe Kroll geb. Gneiff.

Es sollen künftigen Montag den 19. Junius d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage, in dem am alten Markte belegenen Controlleur Heinzmanschen Hause verschiedene Mobilien, Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, freiwillig an den Meistbietenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung verauctioniret werden.

Es wird ein noch guter brauchbarer kupferner Kessel, von wenigstens 12 Eimer, zu kaufen gesucht. Wer einen dergleichen abzulassen hat, wird ersucht, es in der Buchdruckerey des Waisenhauses anzuzeigen.

Aufgemuntert durch den Beyfall, welchen die Rauchtabacke meiner Fabrik bisher fanden, freue ich mich, meinen geehrten Abnehmern hierdurch anzeigen zu können, daß ich jetzt im Stande bin, für denselben Preis noch bedeutend bessere Sorten zu liefern. Mit Ueberzeugung kann ich daher den Liebhabern eines feinen Rauchtabacks meine neu geschnittenen Sorten zu 1 Thlr., 20, 16, 12, 11, 10, 8 und 6 Gr. empfehlen und ihres Beyfalls versichert seyn. Diejenigen, welche sich an meine alten Sorten zu sehr gewöhnt haben sollten, können dieselben auch fernerhin unverändert und zwar zu verminderten Preis erhalten. Feine Canasters in Rollen verkaufe ich von 20 bis 36 Gr. nach Qualität, ausgefuchten feinen Porroriko in Rollen à 10 Gr., alles das richtige Pfund von 32 Loth. Auch werde ich dafür sorgen, daß in meiner Handlung in der Schmeerstraße die Tabacke von derselben Güte zu haben sind.

Carl Friedrich Freudel.

Auction. Auf den 26sten Junius d. J. und folgende Tage, soll die hinterlassene Bibliothek des verstorbenen Herrn Professor Nath, aus philologischen und andern wissenschaftlichen Büchern bestehend, auf dem Steinwege in Nr. 1684, Nachmittags von 2 – 5 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. — Verzeichnisse davon sind bey dem Herrn Antiquar Lippert zu haben.

In meinem auf dem alten Markt belegenen Hause Nr. 552 ist die Wohnung parterre, bestehend in zwey Stuben, Kammern, Küche, gemeinschaftlichen Keller, Boden und Viehstall, welches Logis sich vorzüglich für einen Tischler, Böttcher und Zimmermann eigner; des gleichen in der zweyten Etage eine Stube und Kammer nebst Holzkammer auf Michaelis zu vermietthen.

In dem Hause am Schulberge Nr. 97 sind im Seitengebäude Stuben und Kammern auf Michaelis zu vermietthen.
Der Kaufmann Sauer.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

Ueber die

Wechseiwirthschaft

und deren Verbindung mit der Stallfütterung des
Rug- und Arbeitsviehes, als Fortsetzung oder Com-
mentar des Karbeschen Werks: über die mögliche und
nützliche Einführung der englischen Wechselwirthschaft,

von

Friedrich,

Herzog zu Schleswig-Holstein-Bek.

Zweyte Auflage. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1814.

Preis 1 Thlr.

Der Verfasser, nicht bloß ein vornehmer, sondern
ein bekanntlich sehr unterrichteter, einsichtsvoller und
erfahrener Landwirth, legt hier über die auf dem Titel
angegebenen Gegenstände seine hellen Ansichten, seine
schätzbaren Erfahrungen, seine Versuche, und daneben
die Angabe der auf seinen eigenen Gütern getroffenen
nachahmungswerthen Einrichtungen nieder, sowohl zum
Beytrag als zur Erläuterung über das schätzbare und
bekannte Werk von Herrn Karbe. Einsichtsvolle
Landwirthe haben den praktischen Werth dieses Beytrags
des Herrn Herzog von Holstein-Bek wohl verstanden
und schon mancherley vortheilhaften Gebrauch und Ge-
winn davon gemacht, daher auch bereits diese zweyte
Auflage hat veranstaltet werden müssen. — Wie viel
mehr müßte die Landwirthschaft einbringen, würde sie
erst allgemeiner nach solchen richtigen Ansichten betrie-
ben! Doch das Brauchbare arbeitet sich schon durch!

Theater = Anzeige.

Dem Wunsche mehrerer hiesigen Kunstfreunde zu Folge, wird Madame Schütz kommenden Sonntag den 18ten Junius im hiesigen Theater, eine ihrer Pantomimischen Darstellungen, Abends von 7 bis 9 Uhr, geben. Der Inhalt derselben wird durch besondere Anzeigen bekannt gemacht werden. Die Preise der Plätze bleiben die gewöhnlichen.

Halle, den 12. Junius 1815.

Verkauf. Sehr gute Braunkohle, der Wisvel 1 Thaler, und ganz trockne Steine aus dem Schuppen vor Schlettau, das Tausend zu 2 Thaler 12 Groschen Preis. Courant sind von jetzt an zu verkaufen. Die Bezahlung geschieht im Gute des Herrn Amtmann Stisser in Schlettau dem Gasthose gegenüber.

Holz- und Braunkohlensteine = Verkauf.

Ich habe bereits bedeutende Vorräthe vieler Sorten Brennholz erhalten, und stehen diese, wie vorher, auf der kleinen Wiese und auf dem Plage hinter der Wand des Fürstenthal Gartens. Der Verkaufspreis von allen ist bey dem Wiesenpächter Herrn Knittel zu ersehen, auch kann das Holz daselbst abgelöst und bezahlt werden. Die richtige, vorzüglich dicke Sehart und Güte des Holzes, wird den nach Möglichkeit billig gestellten Preisen entsprechen.

Die Braunkohlensteine von der Güte und Größe wie bisher werden von dato an mit dem Fuhrlohn bis vor das Haus 1000 Stück zu 4 Thlr. 18 Gr., 500 Stück zu 2 Thlr. 9 Gr., in einzelnen aber das Hundert wegen Ersparniß der Kosten für 11 Gr. in meinem Hause verkauft.

Sollten Königliche oder Privat = Institute ihren Bedarf sowohl von Brennholz, als Kohlen von mir in Quantitäten zu nehmen gedenken, so kann die Zahlung dafür, wenn es verlangt wird, in successiven Terminen geschehen, auch kann das Holz durch mein Geschir angefahren werden.

Carl Ublig,
auf dem alten Markte.